

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 1. Februar 1984

Nr. 23 (4 651)

Preis 3 Kopeken

Schrittmacher haben das Wort

## Eine doppelte Leistung

Unsere Vereinigung „Dshambulkoshow“ ist eine der größten in der Branche in Kasachstan. In der Vereinigung wird viel für einen rationellen Verbrauch aller Ressourcen getan. Der Wettbewerb um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit hat im Kollektiv weit um sich gegriffen. In den drei vergangenen Jahren des elften Planjahres ist es ihm gelungen, Ledervermögen im Wert von mehr als 400 000 Rubel zu sparen.

Aus den gesparten Rohstoffen sind Tausende Paare Schuhe gefertigt worden. Ich bin stolz, zum Erfolg des Kollektivs ebenfalls beigetragen zu haben. Im zehnten Planjahr habe ich zwei Planjahrfünftes bewältigt. Das damals angelegte Tempo halte ich auch jetzt. Mein Tagespensum erfüllte ich zu 205 bis 210 Prozent.

Bei mir ist es zur Regel geworden, in einem Planjahr fünf 208 000 Quadratmeter Leder zu sparen. Da ich aber in einem Planjahr fünf eine doppelte Norm leistete, so habe ich in fünf Jahren 416 000 Quadratmeter Leder auf meinem Spartenkonto.

Was sichert die Stanzarbeit den Erfolg? Hohe Leistungen und Einsparungen fallen den Stanzern nicht leicht. Vor mir, wie auch vor jedem Stanzer, hängt ein Zuschneideschema. Man könnte meinen, dass darin alle Varianten des rationellen Lederverbrauchs erlaubt sind. Dennoch gelingt es uns immer, neue Möglichkeiten der effektiven Nutzung des Rohstoffes zu finden. Es ist dies das Ergebnis unserer mit den Jahren erworbenen Meisterschaft. Außerdem gibt es in meiner Abteilung eine Schule für die Schweißarbeiten, Erfahrungen und Arbeitsmethoden.

Der Beruf eines Stanzers erfordert Können und Einfühlungsvermögen. Und von meinen Kollegen hängt in vielen die Qualität der Schuhe ab. Das Rohstoffsparen darf jedoch nicht negativ auf die Qualität des Oberleders und folglich auch auf die Güte der Damast- und Herzschnitte auswirken.

In den letzten Jahren hat das Kollektiv unserer Vereinigung mehrfach die Rolle Wandeljahre erworben. Das veranlaßt uns, noch besser zu arbeiten. Zwanzig Personen haben sich verpflichtet, ihre persönlichen Fünfjahrepläne in drei Jahren, 50 in dreieinhalb und vier Jahren zu erfüllen. Hunderte Lederarbeiter und Schuhwerker haben das Programm des Vorjahres zum 7. November genehmigt.

Ich teile mit die Frage: Können wir weiterhin noch besser, noch effektiver arbeiten? Darauf kann es nur die eine eindeutige Antwort geben: Jawohl! Leider gibt es noch Ursachen, die uns daran hindern, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern und die Qualität der Schuhe zu verbessern. Das sind die alten Vorrichtungen, die nur langsam ausgewechselt werden. So ist es nicht nur bei uns, sondern auch in der ganzen Branche. Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR sowie das Unionsministerium orientieren die Viehzüchter auf die Vergrößerung des Gewichts der Masttiere auf je 440 bis 450 Kilogramm. Entsprechend vergrößern sich auch deren Häute.

Nun aber fällt die Tätigkeit des Ministeriums für Maschinenbau für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie mit dieser Orientierung nicht zusammen. So sind die Entfleischungsmaschinen, die wir erhalten, für die Bearbeitung von Häuten mit nur 25 Kilogramm Gewicht berechnet. Daher die übermäßige Belastung der Arbeiter und die vorzeitige Abnutzung der Technik.

Indessen arbeiten wir unter der Devise „Keine Stunde Stillstand, keine Minute Untätigkeit“. Ich hoffe, vielleicht noch nicht allen, aber viele überbieten schon ihre Normen auf das 1,5- bis 2-fache, darunter Nikolai Kusnezow, die Schwägerin Amalia und Emma Harp.

Im vierten Planjahr steht uns die Lösung großer Aufgaben bevor. Inspiriert durch die Beschlüsse des XXIII. Parteikongresses (1983) des ZK der KPdSU, bieten wir alle unsere Kräfte auf, um die angespannten Pläne in Ehren zu erfüllen. Wie früher, will ich zwei Fünfjahrepläne in einem Planjahr erfüllen.

Temirbek SICHIMBAJEW, Arbeiter der Produktionsvereinigung „Dshambulkoshow“.

## PLANJAHRFÜNFTE ALLTAG DER REPUBLIK



Elsa Pirch (im Bild), Rohwarenputzerin aus der Sortierabteilung der Weberei des Kustanauer Komkommars- und Tuchkombinats „XXIII. Partei“, erfüllt den Plan allmonatlich zu 130 bis 140 Prozent. Bald werden es 10 Jahre sein, seitdem sie in diesem Betrieb tätig ist.

Foto: Viktor Krieger

## Schneepflüge im Einsatz

In diesen Wintertagen wird im Sowchos „KasZIK“ das Schneepflügen im Einsatz. Die Ackerbauern wissen die bekannte Weisheit zu schätzen: „Gibt's Schnee auf dem Feld, gibt's auch Korn im Speicher“. In den ersten zwei Januarwochen haben die Mechanisatoren die Schneefurche auf mehr als 7 000 Hektar Ackerland gezogen. Insgesamt sind 30 000 Hektar aufgefurcht worden.

Führend im Wettbewerb sind die Mechanisatoren der Komsojelen und Jugendabteilung, die gut auf der Hälfte der Ackerflächen des Sowchos die Schneefurche gezogen hat. Die Mechanisatoren P. Weinberger, U. Ryspalow, G. Gultschik, A. Barabarov, N. Botzmann und A. Kamekin arbeiten beim Aufspeichern der Winterfeuchtigkeit mit großem Eifer.

Täglich befinden sich 12 Schneepflüge im Einsatz. Die Mechanisatoren befolgen strikt die Empfehlungen der Wissenschaftler des Unionsforschungsinstituts für Getreideanbau in Scherbandy betriebs der Technologie und der Arbeitsorganisation beim Schneepflügen.

Leonid BRESINSKI, Gebiet Zelnograd

## Arbeitsrhythmus des Planjahrfünftes

Im Jahre 1983 ist ein weiterer Anstieg der Volkswirtschaft der UdSSR erzielt worden. Die Gütekennziffern haben sich verbessert und die wirtschaftlichen Zuwachsraten sind angestiegen. Die Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen ging weiter, heißt es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR über die Erfüllung des Staatsplans der Volkswirtschaft und der sozialen Entwicklung der UdSSR im Jahre 1983.

Das Nationaleinkommen vergrößerte sich um 14,5 Milliarden Rubel und betrug über 530 Milliarden Rubel (in faktischen Preisen). 79 Prozent davon wurden für Konsumtion genutzt, und unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen wurden 80 Prozent des Nationaleinkommens unmittelbar für den Volkswohlfühlungsgegenüber dem Jahr 1982 wuchs die Industrieproduktion um 29 Milliarden Rubel an und übertraf 752 Milliarden Rubel (in Großhandelspreisen) die Produktion nach dem Stand am 1. Januar 1982).

Die Produktion der Landwirtschaft betrug im Jahre 1983 etwa 134 Milliarden Rubel und der Zuwachs um 6,4 Milliarden Rubel.

Es wurden Grundfonds im Wert von mehr als 146 Milliarden Rubel in Betrieb genommen, was um fast 6 Milliarden Rubel mehr gegenüber 1982 ist.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft vergrößerte sich im Jahresdurchschnitt um 0,9 Millionen und erreichte 116,1 Millionen Personen, die Zahl der in der gesellschaftlichen Wirtschaft beschäftigten Kollektivbauern betrug 13 Millionen Personen. Wie in den vorhergehenden Jahren wurde eine Vollbeschäftigung der arbeitsfähigen Bevölkerung gewährleistet.

Die Verabschiedung des Gesetzes der UdSSR über die Arbeitskollektive förderte die Aktivität der Werktätigen bei der Lösung der Fragen der Produktionsleistung und der sozialen Entwicklung. Der Brigadeauftrag wird weitgehender angewandt.

Ein Plan von 3,2 Prozent. Ihre absolute Zunahme war 1,5mal höher als durchschnittlich in den ersten zwei Jahren des laufenden Planjahres.

Höhere Zuwachsraten als in der gesamten Industrie erzielten die Maschinenbau-, die Metallbearbeitungs-, die Gas-, die chemische und petrochemische und die Lebensmittelindustrie. Es wurde ein rascheres Wachstum der Produktion von Konsumtionsartikeln (Produktion der Gruppe „B“) erzielt. In rascherem Tempo entwickelten sich die Territorialkomplexe: der Westsibirische, Kansk-Atschinsk, der Südkaukasische, Pawlodar, Ekibastuz und die Betriebe der Kurser magnetischen Anlage.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 3,5 Prozent bei einem Plan von 2,9 Prozent. Dadurch wurden 88 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Den Plan bei der Arbeitsproduktivität erfüllten alle Ministerien außer dem Ministerium für Kohle- und Leichtindustrie.

In der Industrie im ganzen und in den meisten Ministerien übertraf die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Erhöhung der Durchschnittslöhne; das Verhältnis dieser Kennziffern verbesserte sich und entsprach den Jahresplanberechnungen.

A. G. Wostrikowa, Sekretär des Parteikomitees der Fabrik „Puschinka“, A. I. Sokolow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees im Sowchos „Shanaseski“, S. G. Gabbulin, der Kapitän der Marine, der Leiter der Reparatur- und Schiffbauwerks, schlugen vor, diese Kandidatur zu unterstützen.

Die Kreiswahlkommission registrierte Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidatin für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis.

KUSTANAI. Auf der Sitzung der Wahlkommission im Wahlkreis Kudry Nr. 147 schlug im Vorsitzenden N. K. Afanassow, Maschinist und Instrukteur aus der Erzbirgverwaltung Sokolowski, vor, als Deputiertenkandidatin für den Obersten Sowjet der UdSSR die Traditorin aus dem Sowchos „Charkowski“ K. B. Donenbajewa zu registrieren.

Der Garagaleiter N. K. Morosow

## Antwort J. W. Andropows auf den Brief des UNESCO-Generaldirektors

Herr Generaldirektor, Ich danke Ihnen für das zugesandte Buch „Am Ursprung der Zukunft“, in dem Ihre Gedanken über die Geschichte der Menschheit enthalten sind.

Ich kann nicht umhin, die Besorgnis zu teilen, die Sie angesichts des Wettlaufens und der Gefahr eines Kernwaffenkrieges äußern. Diese Gefahr wächst tatsächlich, doch, wie bekannt ist, nicht durch unsere Schuld. Millionen von Menschen erkennen immer klarer, daß die Ursache der Spannung der imperialen Kriege der USA-Administration geworden ist, die den ganzen Erdball als ihre souveräne Besitzung betrachtet und sich das Recht anmaßt, anderen Lebensformen aufzuzwingen.

Die Sowjetunion hält sich in der internationalen Arena an eine andere Linie. Diese Linie stimmt mit den Bestimmungen der Charta der Organisation der Vereinten Nationen und ihrer Spezialorganisation UNESCO überein.

Zusammen mit überwiegender Mehrheit der Mitgliedstaaten der UNESCO unterstützen wir die Tätigkeit der von Ihnen geleiteten Organisation zum Wohle des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Eine Vertiefung und Entwicklung dieser Zusammenarbeit gewinnt und wird den Bedingungs der zunehmenden Spannung besondere Bedeutung. Die UNESCO kann im Kampf für die Gewährleistung eines sicheren Friedens vielmehr beitragen.

Die Aufgaben, die die UNESCO auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Kultur und der Erziehung zu lösen hat, sind nicht zu trennen von der gegen Rassismus gerichteten Apartheid, gegen die Versuche, ein System ungleichberechtigter internationaler Wirtschaftsbeziehungen zu verankern. Nur zu begrüßen sind die Bemühungen der UNESCO diesen Anachronismen ein Ende zu setzen, die als die schändlichen Überreste der kolonialen Herrschaft erinnern. Eine große Rolle kommt bei der Herstellung der gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern im Kampf für Frieden und die Beseitigung der Gefahr eines Krieges den Massenmedien zu. Deshalb ist uns die Aufmerksamkeit verständlich, die die UNESCO dem Aufbau einer neuen internationalen Ordnung auf dem Gebiet der Information schenkt, die hilft, den „informativen Imperialismus“ und die Vormacht der westlichen Monopole in diesem Bereich zu liquidieren.

Daß eine solche Orientierung den Interessen der überwältigenden Mehrheit der in ihr vertretenen Staaten entspricht, zeigt der von diesen Staaten gebilligte Plan der Tätigkeit der UNESCO für die Jahre 1984 bis 1989.

Diejenigen, die versuchen, sich der Gemeinschaft von Staaten entgegenzustellen, die erfolgreich und zu gegenseitigem Vorteil in der UNESCO zusammenarbeiten, müssen sich darüber klar werden, daß sie die ganze Verantwortung dafür zu tragen haben, daß die Völker werden sich ein übriges Mal davon überzeugen, wie ihr Frieden zu verfallen ist.

Ich bin zuversichtlich, daß die weitere Entwicklung der Beziehungen der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UNESCO den Lebensinteressen der Völker, der Sache des Friedens und des Fortschritts entspricht.

Mit den besten Wünschen, hochachtungsvoll

J. W. ANDROPOW

## Der Brief A. M. M'Bows

Der Generaldirektor der UNESCO, A. M. M'bow, hat dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, sein Buch „Am Ursprung der Zukunft“ gesandt. In einem Begleitschreiben betont er, daß dieses Buch die Frucht langwieriger Überlegungen über die globale Problematik in der UNESCO im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten mittelfristigen Aktionsprogramms der Organisation für die Jahre 1984 bis 1989 ist. Entsprechend den Wünschen, die die Generalkonferenz ausbrachte, heißt es in dem Brief weiter, müßte dieser Plan auf einer tiefgehenden Analyse von Weltproblemen beruhen. Zu diesem Zweck würden umfassende Konsultationen mit UNESCO-Mitgliedstaaten, mit internationalen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und verschiedenen Persönlichkeiten durchgeführt.

Ich war bestrebt, die verschiedenartigen Meinungen so umfassend wie möglich zu berücksichtigen, schreibt A. M. M'bow. Der von mir vorbereitete Text ist aber in letzter Konsequenz Ausdruck meiner Sicht der modernen Welt und der Geschichte, die hilft diese Welt zu erkennen. Ausdruck meiner Sicht der Zukunft, die entsprechend den jetzigen Erdverhältnissen aufgebaut werden muß.

Ich bin zuversichtlich, daß die weitere Entwicklung der Beziehungen der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UNESCO den Lebensinteressen der Völker, der Sache des Friedens und des Fortschritts entspricht. Mit den besten Wünschen, hochachtungsvoll

Alexander BAUER, Gebiet Karaganda

## In steigendem Tempo

Das Kollektiv der Kalinin-Kohlenbrücke erzielte im zurückliegenden Jahr vorzügliches Kennziffer. Die Bergleute dieses Betriebs waren im Kohlenbecken mit unter den ersten, die das Programm für das dritte Jahr des elften Planjahres erfüllt haben.

Den größten Beitrag zum Erfolg des ganzen Kollektivs leisteten die Gewinnungsabschnitte Nr. 2 und Nr. 4 mit 43 000 Tonnen überplanmäßigen Brennstoffs. Die Bergleute beider Abschnitte sind auch in diesem Jahr gestartet. So hat das Kollektiv des Abschnitts Nr. 4 zusätzlich bereits 3 340 Tonnen Kohle gewonnen. Den Titel im Wettbewerb gab die Brigade Leonid Schulgina an. Die Bergleute des Abschnitts Nr. 2 haben bereits 1 300 Tonnen überplanmäßig gewonnen Kohle.

Die Schrittmacherabschnitte wollen das Kohlengegenleistungstempo auch in Zukunft steigern und die Arbeitsproduktivität erhöhen.

Alexander BAUER, Gebiet Karaganda

## Kandidaten des Volkes

Agglomerationsarbeiter im Hüttenkombinat, machte den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR T. Adam-Jussupow, den ersten Stahl-schmelzer im Hochofenbetrieb des Kombinats, zu registrieren.

Der Armaturenarbeiter W. F. P. Parjaj aus der Bauverwaltung „Proletari“, der Vorarbeiter L. P. Golentsov, aus der Grube „Dolinskaja“, der Ingenieur J. A. Chasensow aus dem Schachtischen Kraftwerksbetrieb für Personenbeförderung und andere, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission registrierte Aleksandra Balagajnowa Donenbajewa als Deputiertenkandidatin für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

DSHAMBUL. Auf der Sitzung der Wahlkommission im Dshambulkoshow, als Deputiertenkandidat für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Teimtau Wahlkreis Nr. 151 registriert.

KSJLORDA. Auf der Sitzung der Kommission des KSJLORDA der Wahlkreises Nr. 634 machte der Vorsitzende des Gebietsgewerkschaftsrates M. F. Kogut den Vorschlag, die Arbeitskollektiveleiterin A. R. Balagajewa aus dem Sowchos „Madenie“ als Deputiertenkandidatin für den Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Denselben Vorschlag brachten die Schmelzerin des Mechanischen Reparaturwerks T. F. Balabina, der stellvertretende Leiter des Trusts „Ksjl-Ordastroi“ Ch. I. Waljew und andere ein.

Auf der Sitzung der Kreiswahlkommission wurde Alnasch Rachimowa Balagajewa als Deputiertenkandidatin für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis registriert. (KasTAG)



Diskussionsthema: Schulreform

Ein beträchtlicher Schritt vorwärts

Etwas 50 Jahre war ich an dem Gebiet der Volksbildung tätig. In dieser Zeit hat die Entwicklung der sowjetischen Schule verschiedene progressive Wandlungen erfahren. Der neue Entwurf des ZK der KPdSU... Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule...

Erziehung der jungen Generation, ihre Vorbereitung für die Arbeit und für das Leben, die Lösung der wichtigen sozialökonomischen Probleme unserer Gesellschaft... Ich hoffe, daß die häufig vorgetragenen falschen Beziehungen zwischen der allgemeinbildenden und der Berufsschule endlich korrigiert werden...

Schule. Im neuen Entwurf sind diese Erscheinung alle Wege verspart, denn es ist eine strenge Aufeinanderfolge bei der Ausbildung und der Erziehung unserer Kinder in allgemeinbildenden und in Berufsschulen vorgesehen... Viel Beachtung wird im Entwurf...

der weiteren Vervollkommnung des Systems der Ausbildung und Qualifizierung des pädagogischen Kader geschenkt. Die Verlängerung der Studientätigkeit an der Lehrerbildung...

Die Ziele der Reform sind erhalten und bis ins Jahr 1985 zu begründen, denn um ein tüchtiger Lehrer und Erzieher zu werden, muß man neuestes Wissen und praktische Ausbildung erwerben, und dazu braucht man Zeit.

Jakov NOSKOW, Veteran der pädagogischen Arbeit, Petropawlowsk

Pädagoge auf Empfehlung Berufsorientierung ernst genommen

Unser Pädagogenkollektiv diskutiert leidenschaftlich und interessiert die „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“... Mithin gilt den Zeilen über die Notwendigkeit einer wesentlichen Verbesserung der Ausbildung von Lehrkräften...

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ ist eine Hebung der Arbeit der Schule auf ein höheres Niveau vorgesehen, das den Forderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen soll...

kanntgemacht, erfahren vieles über die Forderungen, die der Arbeitsspezialist den Fabrikarbeitern stellt... Die erfahrenen Näherinnen haben den Schülern viel zu erzählen und zu zeigen...

Die Grundlagen der Nähkunst erlernen. Später beteiligen sie sich während des Praktikums am technologischen Arbeitsprozeß der Fabrik und können aus eigener Erfahrung alle Seiten des Berufs erleben...

Wir möchten zu diesem Punkt hinzufügen: „Absolventen der Mittelschule zum Studium an der pädagogischen Hochschule auf Empfehlung des pädagogischen Rates delegiert worden sind, müssen nach dessen Beendigung in ihre Schule zurückkehren.“

Beachtenswert in dieser Hinsicht sind die Erfahrungen des Kollektivs der Konfektionsfabrik von Abt. Gebiet Karaganda. Hier besteht schon einige Jahre eine pädagogische Produktionsgruppe von Fabrikarbeitern, die sich der Erziehungsarbeit unter den Schülern der Patenschule Nr. 10 und der Berufsberatung der Oberschüler widmet...

Es ist kein Geheimnis, daß manche Arbeiterkollektive diese Tätigkeit als eine Last betrachten, die sie von dem rhythmischen Arbeitsprozeß ablenkt. Das rührt, glaube ich, von der Unfähigkeit her, das Praktikum der Schüler in eine richtige Bahn zu lenken...

Sachkundig herangehen. Der XXVI. Parteitag der KPdSU und die darauffolgende Plenum des ZK der Partei schenken große Aufmerksamkeit der Steigerung der Kontrolle in allen Bereichen der Volkswirtschaft...

Lehrkräfte erwartet

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ müßte man die besondere Wichtigkeit einer besseren Vorbereitung der pädagogischen Ingenieurkräfte für die Arbeit in den Berufsschulen hervorheben...

Werkstätten, verschiedene technische Mittel. Aber jeder weiß, daß die besten technischen Mittel und die modernste Ausrüstung kaum einen guten Pädagogen ersetzen können. Die Berufsschulen jedoch leiden sehr unter dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften...

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können...

keinen richtigen Weg zu den Herzen der Kinder finden. Vielleicht ist das auch eine der Ursachen für die hohen Abgänge aus den Berufsschulen Kasachstans... Es ist höchste Zeit, den wachsenden Bedarf der Berufsschulen an Pädagogen, Erziehern, Berufsausbildern zu decken...

Damit die Wüste ergiebig wird

In den Felsen des Dsungarischen Alatau, wo die Gewässer des reißenden Baskans strömen, erschallen die Arbeiten am Wasserbauprojekt Polakowka, wo die Arbeiter einer Brigade des Trusts „Sredastan-nespestr“ den etwa einen halben Kilometer langen Tunnel verlegen, dessen projektierte Durchmesser 5 Meter übertrifft...

Werkstätten, verschiedene technische Mittel. Aber jeder weiß, daß die besten technischen Mittel und die modernste Ausrüstung kaum einen guten Pädagogen ersetzen können. Die Berufsschulen jedoch leiden sehr unter dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften...

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können...

keinen richtigen Weg zu den Herzen der Kinder finden. Vielleicht ist das auch eine der Ursachen für die hohen Abgänge aus den Berufsschulen Kasachstans... Es ist höchste Zeit, den wachsenden Bedarf der Berufsschulen an Pädagogen, Erziehern, Berufsausbildern zu decken...



Die Konfektionsfabrik „8. März“ in Paszodar spezialisiert sich auf die Fertigung von Kinder- und Hauskleidung. In diesem Jahr wurde die Produktion von 45 Modellen dieser Kleider aufgenommen. 43 Prozent Kleider sollen mit dem staatlichen Gütezeichen markiert werden.

Zusammenwirken mehrt Kräfte

Im Werk „Aktjubrenigen“ wird die Herstellung von Röhrenapparaten und anderen Präzisionsmaschinen bedeutend zunehmen. Hier tein solider Produktionskomplex neuzugreifen. Mit seiner Inbetriebnahme ist die zweite Ausbaustufe des Betriebs vollendet worden...

„Aktjubstroi“ — alle Montage, Ausbau, Einrichte- und Anlaufarbeiten in hoher Qualität auszuführen. Die termingerechte Inbetriebnahme des neuen Komplexes ist das Ergebnis der effektiven Zusammenarbeit des Generalauftragnehmers mit allen Nachauftragnehmern...

Das gut organisierte Zusammenwirken der Partnerbetriebe half den Bauarbeiten, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des neuen Produktionskomplexes auch Klärarbeiten, eine leistungsstarke Pumpenstation und Hilfswerkstätten zu errichten. Für den neuen Komplex ist eine Vollautomatisierung der wichtigsten Produktionsprozesse bezeichnend...

Politisches Gespräch

Wahre Volkswirtschaft

An 4. März werden die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR stattfinden. Das ist ein Ereignis von großer politischer Wichtigkeit und kolossaler Bedeutung für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie... Die diesjährige Wahlkampagne verläuft in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitsraumes des Sowjetvolkes...

Die Effektivität der Präzifikationen erhöhen

Im Ostscheskesberger Bergwerk und in seinen Unterabteilungen sind 25 Gruppen der Volkswirtschaft tätig, die in ihren Reihen mehr als 1000 Arbeiter haben, von denen 40 Prozent davon sind Kommunisten...

Die Arbeit in den Organen der Volkswirtschaft ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen...

den Kontrollaktionen beseitigt werden. Auf die Notwendigkeit einer ständigen Kontrolle der Lösung, bei den die Volkswirtschaftler schrittweise, verbindet die Parteiorganisation alle Maßnahmen mit konkreten Aufgaben der Arbeitskollektive...

Die Ziele der Reform sind erhalten und bis ins Jahr 1985 zu begründen, denn um ein tüchtiger Lehrer und Erzieher zu werden, muß man neuestes Wissen und praktische Ausbildung erwerben, und dazu braucht man Zeit.

Die Arbeit in den Organen der Volkswirtschaft ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen...

den Kontrollaktionen beseitigt werden. Auf die Notwendigkeit einer ständigen Kontrolle der Lösung, bei den die Volkswirtschaftler schrittweise, verbindet die Parteiorganisation alle Maßnahmen mit konkreten Aufgaben der Arbeitskollektive...

Sachkundig herangehen

Der XXVI. Parteitag der KPdSU und die darauffolgende Plenum des ZK der Partei schenken große Aufmerksamkeit der Steigerung der Kontrolle in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Eine bedeutende Rolle haben dabei die Organe der Volkswirtschaft zu spielen...

geschafft, die sie überhaupt nicht hätte. Die Aufgabe der Produktion wurden sofort in der Sitzung des Rayonkomitees für Volkswirtschaft erörtert. Die Schuldigen wurden zur Verantwortung gezogen...

Die Aktivität der ehrenamtlichen Abteilungen, ihrer Mitglieder, Gruppen und Posten für Volkswirtschaft ermöglicht es, einen breiten Kreis von Fragen in verschiedenen Branchen der Volkswirtschaft zu erfassen. Jedoch wird das Hauptaugenmerk auf die Vorbeugung, auf prophylaktische Arbeit gelegt...

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ müßte man die besondere Wichtigkeit einer besseren Vorbereitung der pädagogischen Ingenieurkräfte für die Arbeit in den Berufsschulen hervorheben...

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ müßte man die besondere Wichtigkeit einer besseren Vorbereitung der pädagogischen Ingenieurkräfte für die Arbeit in den Berufsschulen hervorheben...

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ müßte man die besondere Wichtigkeit einer besseren Vorbereitung der pädagogischen Ingenieurkräfte für die Arbeit in den Berufsschulen hervorheben...

Gebiet Semipalatinsk

Die Mitarbeiter des Beskaragajar Rayonkomitees für Volkswirtschaft prüfen in der mechanisierten Wanderkolonne Nr. 82 des Trusts „Semowostrosi“, ob die Arbeitszeit hier rational genutzt wird und die Arbeitsdisziplin eingehalten wird...

Gebiet Dshambul

Im Baukollektiv herrscht schlechte Disziplin. Die Bauarbeiter und -meister schenken dieser Frage wenig Aufmerksamkeit. An den Bauobjekten sieht man täglich kaum 10-15 Minuten...

Gebiet Dshambul

Die Bauarbeiter dieses Trusts sichten die Beskaragajar Bewässerungsflächen ein. Ein erfolgreicher Bau dieses Systems hängt in vieler Hinsicht von der Qualität der Bauproduktion ab. Das Resultat der Kontrollaktion war wenig erfolgreich...







# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Ein Fach, das Freude und Sorgen bereitet

Erst das zweite Unterrichtsja hr haben wir Deutsch als Fremdsprache. Unsere Lehrerin Ida Georgijewna spricht mit uns stets nur deutsch, und wir dürfen ihr nur beim Übersetzen russisch antworten, sonst ist es uns untersagt. Ich mache gern Bildbeschreibungen und singe im Chor. Ida Georgijewna begleitet unseren Gesang auf

dem Klavier, und es klingt ganz schön. Wir sind schon einige Male auf den Elternversammlungen und an Festen mit deutschen Liedern aufgetreten. Manche Jungen und Mädchen aus unserer Gruppe rezitieren ganz gut Gedichte von David Jost, Reinhold Leis und Nelly Wacker. Ich möchte es auch sehr gern, aber ich bin zu schüch-

tern und habe eine sehr leise Stimme. Trotzdem übe ich mit Hilfe von Schallplatten und im Sprachlabor fleißig. Es wird mir doch schließlich einmal gelingen.

Lene PETRI,  
Klasse 5c, Schule Nr. 5

Kustanai

## Formeln sind kein Rätsel mehr

Unsere Chemielehrerin Nina Wladimirowna hat für uns einen Chemieklub gegründet. Mir gefällt die Arbeit dort sehr. Wir stellen da verschiedene Versuche an, die uns diese Wissenschaft erschließen helfen. Jetzt bereiten wir eifrig einen antireligiösen Abend vor. Wir wollen zeigen, daß die Geistlichen „Wunder“ nur vorläuschen und die Menschen betrügen.

Jermek KUDABAJEV

## Deutschlernen macht mir Spaß

Ich gehe in die 7. Klasse. Wir lernen Deutsch ab zweitem Schuljahr. Ich liebe dieses Fach und bin in den Stunden aufmerksam. Außer den Lehrtexten lesen wir noch die Zeitung „Freundschaft“. Jeder Schüler unserer Klasse hat diese Zeitung auch für das Jahr 1984 abonniert.

Jeden Tag berichtet der diensthabende Schüler, was es in der Welt Neues gibt. Diese Kurzmel-

dungen stellen wir auch mit Hilfe der Zeitung auf. Ich möchte die deutsche Sprache gut erlernen. Ist es doch die Muttersprache von Karl Marx, Friedrich Engels, Ernst Thälmann und unserer Brieffreunde aus der DDR.

Murat SHALGASOV,  
7. Klasse, Schule 11

Aktjubinsk

## Treffen junger Chronisten

In diesem Jahr wird Karaganda seinen 50jährigen Geburtstag als Bergarbeiterstadt begehen. Diesem Jubiläum haben die Roten Pfadfinder von Abai ihre Suchaktion „Meine Heimat — die UdSSR“ gewidmet. Das ganze Jahr sammelten die jungen Chronisten Dokumente und Gegenstände, die über die Geschichte der Stadt berichten. Das Heimatkundemuseum der Mittelschule Nr. 14 bietet gegenwärtig eine reiche Exposition über die Entwicklung der Bergarbeiterstadt. Die Sucher aus

der Mittelschule Nr. 1 haben die ersten Kumpel und die Schrittmacher der Produktion ausgefragt und ihre Berichte auf Tonband genommen.

Interessant ausgestattete Stände und Vitrinen informieren über die Geschichte von Karaganda. Die Materialien darüber haben die Pioniere und Komsomolzen der achtziger Jahre sorgfältig zusammengetragen. Diese Chronik wurde vom Stadtkomsomolkomitee hoch eingeschätzt.

Alexander BAUER

## Wir sind ihnen dankbar

Im Rahmen der Pionieraktion „Meine Heimat — die UdSSR“ erhielt unsere Pioniergruppe den Auftrag, die Kriegsveteranen unseres Dorfes Peterfeld ausfindig zu machen. Jeder Zirkel sollte die Kriegsteilnehmer ausfragen, ihre Erinnerungen und ihre Kampfbio-graphie aufzeichnen. Besonders interessant erzählte der ehemalige Lehrer unserer Schule Leonid Alexandrowitsch Sorin und der Kolchosrentner Alexander Petro-witsch Kuz, der von der Front gleich in den ersten Kriegstagen ohne Arm heimgekehrt war.

Gertner bemüht sich auch, trotz ihres fortgeschrittenen Alters, uns nach Kräften zu helfen. Sie erinnern sich an ihre Kampfgenos-sen, schenken für unsere Sammlung vergilbte Briefe und Fotos. Wir kleben sie in ein Album und schreiben da auch ihre Biographien und Erinnerungen hinein.

Als alles fertig war, luden wir die Veteranen zu unserem Pionier-nachmittag „Sie kämpften für die Heimat“ ein.

Michael KIEBE,  
6. Klasse

Gebiet Nordkasachstan

## Die Trödelhiese

Oxana ist eine richtige Trödelhiese. Sie kommt oft zu spät in die Schule. Als sie sich diesmal das dritte Mal nacheinander verspätet hatte, johlte die ganze Klasse auf, und Ljubow Wladimirowna meinte todernst, daß es nun mit ihrer Geduld aus ist.

Das Mädchen schwor hoch und heilig, das sei das letzte Mal gewesen. Alle kicherten nur, weil man zu gut wußte, daß Oxana sich, nachdem Mutter zur Arbeit gegangen ist, noch ein Stündchen Schlaf gönnt.

Heute hatte Oxana die Nacht über nicht geschlafen. Jede Stunde guckte sie auf die Uhr. Die Mutter wurde auch unruhig und fühlte bei ihrer Tochter morgens besorgt die Stirn, ob sie auch kein Fieber habe. Aber die Stirn war normal, und Mutter ging unbesorgt zur Arbeit.

Oxana machte kein Auge mehr zu, weil sie heute eine Stunde früher in der Schule sein wollte, um allen zu zeigen, daß sie auch früh aufstehen kann.

Der Wecker hatte noch nicht ausgeklungen, als sie schon den Was-

staunte sie ihr Ebenbild im Spiegel und sagte zu sich selbst: „Bin nicht gerade das häßlichste Mädchen.“

Plötzlich fuhr sie zusammen — die Uhr zeigte Viertel neun. Sie warf sich den Mantel um und lief aus dem Hause. Als sie einige Schritte durch den frischen Schnee gelaufen war, fiel es ihr ein, daß sie ja die Wohnung nicht abgeschlossen hatte. Sie sauste zurück — die Tür war zu. Bald erreichte Oxana die von nur einer Laterne beleuchtete Quergasse. Sie umging sie meistens, denn hier fühlte sie sich unheimlich. Diesmal bog sie, ohne zu überlegen, ein und hatte fast die Laterne er-



Die Berufswahl ist ein Problem, das jeder Mensch einmal für sich lösen muß. Schon der junge Marx schrieb, daß man sich den Beruf wählen muß, mit dem man der Menschheit am besten dienen kann.

Die Menschheit besteht aber aus konkreten Individuen, mit denen wir wohnen, lernen, denen wir auf der Straße, im Lebensmittelgeschäft, im Atelier und auch sonst überall begegnen. Diese Menschen üben verschiedene Berufe aus, um uns, und das heißt auch Euch, liebe junge Leser, das Leben bequemer und schöner zu machen.

In unserer neuen Rubrik werden zu Euch Vertreter von Berufen — Verkäufer, Schlosser, Krankenschwester, Schuster — sprechen, ohne die unser Alltagsleben unmöglich ist.



Die Berufe sind verschieden, wähli dir einen nach Belieben!

## Ich bin Schuster

Ich stamme weder aus einer Schusterfamilie, noch träume ich in der Jugend davon, Schuster zu werden.

Jeder von uns möchte nur schöne Schuhe tragen, nicht wahr? Damit sie schick aussehen und bequem auf dem Fuß sitzen, muß man sehr viel können, sich bei der Arbeit reichlich Mühe geben und dazu den nötigen Stoff wählen.

Was ist eigentlich eine Maßschuhwerkstatt, und wozu braucht man eine solche in der Stadt? Zu uns kommen Kunden, die besondere Schuhe benötigen. Meistens sind es Leute mit krankem — zu breiten oder zu schmalen Füßen, mit hervorstehenden Knöcheln, zu dün-

nen oder zu dicken Waden. Damit die Leute sich wohl fühlen und zugleich schick beschuht sind, müssen unsere Erzeugnisse stets Klasse sein. Aber nicht immer können wir alle Bestellungen und dabei auch niveauvoll erfüllen. Das hängt von vielem ab, und nicht zuletzt von dem großen Mangel an qualifizierten Fachkräften. Auch in der Ledergerberei und in den Betrieben, wo verschiedenes Zubehör — Schnallen, Schuhknöpfe, Sohlen — produziert wird, mangelt es wohl an ihnen.

Ich lade die Jungen und Mädchen, die jetzt vor der Berufswahl stehen, ein, bei uns hineinzugucken, um sich unsere Arbeit anzusehen. Fast alles ist da mechanisiert.

Maschinell werden Leder, Pelz und Futter für Stiefel zugeschnitten. Im Sommer sind es Oberteile von Sandalen und Schuhen, die Sohlen erhalten wir schon fertig und nach Größen verpackt. Mit einer Maschine werden alle Nähte gezogen. Die Falzmaschine beschneidet akkurat das Leder, eine andere versohlt die Schuhe, näht Schnallen und Reißverschlüsse an. Mit einem Wort, man braucht dazu nicht so sehr physische Kraft, als vielmehr das Bestreben, alles gut machen zu wollen. Das ist übrigens in jedem Beruf das Wichtigste.

Olga FRITZ,  
Mitarbeiterin der Zelinograder Schuhwerkstatt

David JOST

## Möchte so wie Oma sein

Meine Oma, die ist lieb. Sie ist selbst die Güte. Immer ist sie lebensfroh, munter und zufrieden.

An das Tagwerk macht sie sich stets in aller Frühe.

Drückt sie auch der Jahre Last, scheut sie keine Mühe.

Meine Oma achte ich, steh ihr auch zur Seite, denn die Arbeit macht mir Spaß und sehr große Freude.

## Schach trainiert

Zum zweiten Mal gewinnen die jungen Schachspieler aus der Mittelschule Nr. 39 von Dshambul den ersten Preis auf dem Pionierturnier des Gebiets. 1983 waren sie im Republikwettkampf die Sechstplatzierten. Diesen Schachklub gibt es erst ab 1981. Ich fragte den Trainer Viktor Chatkewitsch, wie es ihm gelungen ist, die Schachmannschaft so schnell auf diese Höhe zu bringen.

Die Mathe-matiklehrer meinen sogar, daß sie dank den vielen Schachübungen ihr Gedächtnis beträchtlich trainiert haben.

Er meinte lächelnd: „Ganz einfach, jeden Herbst lade ich in meinen Klub begabte und fleißige Jungs ein. Wir haben einen schönen Raum und das nötige Inventar — in unserem Klub. Außerdem trainieren wir zweimal in der Woche in der Turnhalle in Korball und Laufen.“ Ein Schachspieler muß nicht nur einen hellen Kopf haben, sondern auch körperlich stark und gesund sein. Meine Zöglinge haben diese Trainings gern. Wir gehen auch alle zusammen ins Kino und besprechen dann die Filme. Im Sommer arbeiten wir im Sport- und Gesundheitslager, wo wir selbstverständlich viel Schach spielen, laufen und schwimmen. Abends sind die Freundschaftstreffen im Fußball, und Volleyball mit Vertretern der Nachbarlager uns eine schöne Abwechslung.“

Die Jungen sind Feuer und Flamme für den Klub und für ihren Trainer. Sascha Holz aus der 5. Klasse erzählt:

„In unserem Klub gibt es jeden Tag etwas Interessantes. Manchmal knobeln wir lange an einer Schachpartie oder an einer Aufgabe, werden aber nie müde. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich mich je gelangweilt oder es bereut habe, daß ich hier meine Freizeit verbringe. In der Turnhalle spiele ich gern Korball und Federball. In der Schule bekomme ich nur Fünfen und Vieren, selten mal eine Drei. Und meine Mama ist mit meinen Lernerfolgen sehr zufrieden. Sie meint sogar, daß ich jetzt konzentrierter geworden bin. Und wirklich, ich vergesse selten etwas, wahrscheinlich, weil wir doch unser Gedächtnis beim Schachspiel trainieren. Es diszipliniert auch, denn ich mache immer rechtzeitig die Hausaufgaben, versäume kein einziges Training und helfe der Mutter noch im Haushalt. Natürlich habe ich keine Zeit für Bummeln und zielloses Herumtreiben.“

Lene ZWICK,  
2. Klasse

Saschas Mutter stimmt ihrem Sohn und dem Trainer gern zu. Die Lehrer und Eltern sind sich einig — keinesfalls! Im Gegenteil, sie sind der Meinung, daß die Jungen merklliche Fortschritte im Ler-



„Unter dem Siegel der Ver-schwiegenheit“  
Foto: Viktor Krieger

## Zum Kichern

„Du solltest doch das Wasser im Aquarium erneuern“, sagt die Mutter zu Rita.

„Aber die Fische haben das alte doch noch gar nicht ausgetrunken.“

„Wer hat die Mathematikaufgabe gelöst?“ will der Lehrer wissen: „Das kann ich nicht sagen, ich mußte gestern Abend schon zeitig ins Bett.“

„Mutti, ich möchte noch einmal gestern früh aufwachen.“

„Ja, warum denn?“

„Damit wir nochmals meinen Geburtstag feiern.“

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistisk Kasachstan“